Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse

Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl

Band: 20 (1995)

Heft: 2

Rubrik: Achtung Zigeunerüberfall ; Es bewegt sich etwas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

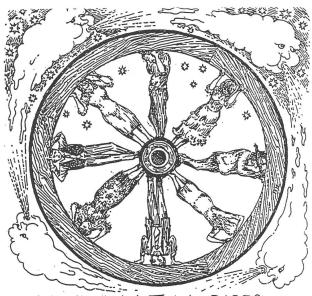
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ACHTUNG ZIGEUNERÜBERFALL

Reaktion eines Lesers, Peter Hagemann, Rheinfelden

Fricktaler Zeitung, 5.5.95

In Artikeln der Basler Zeitung (26. April) und der Fricktaler Zeitung (28. April) wurde über Fahrende berichtet, die vergangene Woche auf dem Industriegelände in Kaiseraugst Station gemacht haben. Aus Zitaten des Gemeindeammanns von Kaiseraugst, Max Heller, in der Basler Zeitung sowie aus Textpassagen aus dem Artikel der Fricktaler Zeitung lassen sich folgende Grundaussagen über Fahrende zusammenstellen:



Wir alle sind ein Teil des RADES

Zigeuner sind unliebsame Gäste; diese Leute bringen nur Dreck und Ärger; sie hinterlassen eine unvorstellbare Schweinerei: überfallmässig das haben AKW-Gelände in Kaiseraugst besetzt; belästigen Passanten sie einem Mass, das an Nötigung grenzt. Ist das heutzutage die richtige Art und Weise, ethnische (und nicht ethnische, liebe Fricktaler Zeitung) Minderheit berichten, mit der es offenbar Probleme gibt? Gerne würde ich

stattdessen gerade in der Fricktaler Zeitung einen sachlichen, differenzierteren richt darüber lesen, der auch die Hintergründe ausleuchtet so wie es die Fricktaler Zeitung in ihrer Eigenwerbung für sich in Anspruch nimmt. Der Fragen, die da Antwort suchen, gäbe es Was ich am vergangenen genug. Donnerstag auf dem Gelände bei Kaiseraugst mit eigenen gesehen habe, auch hinsichtlich "unvorstellbaren der Schweinerei" entspricht jedenfalls wesentlichen nicht dem, was ich in der Basler und der Fricktaler Zeitung gelesen habe.

ES BEWEGT SICH ETWAS

Standplätze für Fahrende in Galbisio und Bioggio fast fertiggestellt

Tessiner Zeitung, 15.4.95

Schon 1000 Unterschriften für "Zigeuner-Petition"

Hoffnung für Fahrende: Der Kanton ist dabei, adäquate Stellplätze für Zigeuner einzurichten. Chaotische Zustände - wie vor einem Jahr - dürften sich somit nicht wiederholen. Inzwischen sind für eine Petition zugunsten der Fahrenden mehr als 1000 Unterschriften gesammelt worden. In dieser Anfang März vom Anti-Rassismus-Komitee lancierten Petition ist die Forderung nach adäquaten Stellplätzen für durchfahrende Sinti und Roma enthalten.

Obwohl die Kantone laut europäischer Menschenrechtskommission und einer Bundesverordnung verpflichtet sind, adäquate Stellplätze für Zigeuner bereitzustellen, hat sich im Tessin jahrelang nichts getan. Erst als es Anfang 1994 fast zu handgreiflichen Auseinandersetzungen zwi-

schen Fahrenden und der einheimischen Bevölkerung kam, hat sich etwas bewegt. Die Medien, Presse und Fernsehen, nahmen sich den Problemen der Fahrenden an. Und schliesslich auch das Innendepartement.

Wie der Generalsekretär Dipartimento delle Istituzioni, Giorgio Battaglioni, gegenüber der TZ erklärte, habe man inzwischen grosse Schritte vorwärts gemacht. Ziel des Kantons sei es, eine Reihe von Stellplätzen mittlerer Grösse (25 bis 30 Wohnwagen) einzurichten. Man wolle in Zukunft vermeiden, dass sich grosse Wohnwagendörfer bildeten - so wie im letzten Jahr mit bis zu 120 Wohnwagen.

Ein erster Stellplatz in Garbisio bei Bellinzona ist bereits fertig, ein weiteres Gelände in Bioggio wird zurzeit instandgestellt und könnte schon in wenigen Tagen bezugsberiet sein. Probleme gibt es noch mit Elektrizitätsanschlüssen. "Wenn wir Strom bereit stellen, muss auch die Frage der Bezahgeklärt werden", Battaglioni. Weitere Standplätze sind in Mendrisio, Gudo, Sigiriono/Mezzovico und Melano geplant. Die Kontakte mit den Gemeinden seien geknüpft. Auch den Bündner Behörden habe man geschrieben, um eine Lösung für das Misox zu finden, ergänzt Battaglioni, die Antwort stehe aber noch aus.

Über die Ausstattung der Standplätze gehen die Meinungen indes auseinander. Laut Urs Jäggi, einem der Hauptinitiatoren der Petition, sind insbesondere die hygienischen Vorrichtungen unzureichend. Battaglioni hingegen behauptet, die kürzlich in Garbisio campierenden Fahrenden seien zufrieden gewesen und hätten einzig einige zusätzliche Trinkwasserleitungen verlangt.

Die Bereitstellung von Standplätzen ist nicht die einzige Forderung der Petition. Darüber hinaus soll den Zigeunern die Bewilligung für den ambulanten Verkauf zügiger ausgestellt werden. Ausserdem wird gefordert, die Zuständigkeit für "Zigeunerfragen" vom Polizeidepartement ins Sozial- oder Kulturdepartement zu verlagern. Anfang Juli soll die Petition dem Staatsrat überbracht werden.

